

Gedenkfeier und Friedensfest

80 Jahre Kriegsende: Die Menschen in Salzgitter würdigen den Tag der Befreiung gleich doppelt

Salzgitter. Den 80. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa haben die Menschen in Salzgitter gleich doppelt gewürdigt. Am Vormittag erinnerten mit eindrücklichen Redebeiträgen der Oberbürgermeister Frank Klingebiel, der Arbeitskreis Stadtgeschichte sowie der Betriebsrat der Salzgitter Flachstahl während einer Gedenkfeier mit 60 Teilnehmenden auf dem Friedhof Jammertal an die Opfer des Nationalsozialismus. Am Nachmittag luden der Arbeitskreis Stadtgeschichte, die IG Metall Salzgitter-Peine und das Bündnis für Demokratie und Toleranz zu einem Friedensfest in die Lebenstedter Innenstadt ein.

Von 16 bis 18 Uhr versammelten sich rund 500 Besucher und Besucherinnen rund um das Stadtmonument. An mehr als zehn Ständen präsentierten sich zivilgesellschaftliche Gruppen, kirchliche Initiativen, Gewerkschaften und politische Parteien mit Informations- und Mitmachangeboten. Das Programm bot unter anderem eine kreative Bastelstation, eine Fotoausstellung, einen virtuel-



80 Jahre Frieden: Verschiedene Institutionen feiern den Tag der Befreiung in der Lebenstedter Innenstadt. FOTO SZ-PA/TK

len Rundgang durch das Anne-Frank-Haus und kulinarische Beiträge. Ein Höhepunkt waren 80 Kuchenstücke – ein Geschenk des Arbeitskreises Stadtgeschichte zum 80. Tag der Befreiung.

In zahlreichen Gesprächen wurde über Frieden, demokratische Werte und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen diskutiert. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Kinderchor der Grundschule Am See, der dem Fest eine besondere Atmosphäre verlieh. Der 8.

Mai 1945 steht als Symbol für das Ende von Krieg und Gewalt in Europa und den Beginn einer demokratischen Entwicklung in Deutschland. Mit dem Friedensfest wurde nicht nur dieses historische Datum gewürdigt, sondern auch ein klares Zeichen für eine offene und friedliche Gesellschaft gesetzt.

Veranstaltet wurde das Fest durch den Arbeitskreis Stadtgeschichte in Kooperation mit der IG Metall und dem Bündnis für Demokratie und Toleranz. Unterstützt wurde es von den

Parteien CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die LINKE und DIE PARTEI sowie von gewerkschaftlichen Organisationen wie dem Ortsmigranten- und Frauenausschuss der IG Metall und ARBEIT UND LEBEN. Auch zahlreiche zivilgesellschaftliche Gruppen – darunter die Mobile Beratungsstelle gegen Rechts, Team Jugend- und Demokratiebildung sowie das Jugendparlament – beteiligten sich aktiv am Programm.

Grünes Licht für die Schülerkarte

Der Regionalverband Großraum Braunschweig verlängert das Angebot bis Ende 2025

Salzgitter. Einstimmig hat die Verbandsversammlung des Regionalverbands Großraum Braunschweig (RGB) beschlossen, das 30-Euro-Schülerticket bis 31. Dezember 2025 zu finanzieren, sich als attraktives Angebot in der Region etabliert ist und sehr gut angenommen wird. Schüler und Schülerinnen, Azubis und Freiwilligendienstleistende können damit im gesamten Gebiet des Verkehrsverbands Region Braunschweig (VRB) fahren. Es gilt für alle Re-

gionalzüge sowie Tram und Busse von montags bis sonntags.

Verbandsvorsitzender Detlef Tanke sagt zur erneuten Verlängerung des Tickets: „Für uns in der Verbandsversammlung steht fest, dass das Ticket für die jungen Menschen wichtig ist und es gebraucht wird. Deshalb freue ich mich, dass wir wieder eine pragmatische Lösung gefunden haben, bis die geplante landesweite Lösung realisiert wird.“

Die Verkaufszahlen sprechen laut Verbandsdirektor Ralf

Sygyusch für die Weiterführung. „Trotz des ebenfalls günstigen Deutschlandtickets sind die Verkäufe des 30-Euro-Tickets seit der Einführung im August 2020 stetig gestiegen.“ Die finanzielle Unterstützung des 30 Euro-Schüler-Ticket durch den Regionalverband ist erneut notwendig geworden, weil die Landesregierung noch kein günstiges Ticket für diese Gruppe auf den Weg gebracht hat.

Auch die Gesellschafterversammlung des Verkehrsverbundes hat dem Ticket zugestimmt und wird es jetzt mit den Verkehrsunternehmen gemeinsam umsetzen. Die Schüler-Monatskarte war im Gebiet des Regionalverbands im August 2000 als

Pilotprojekt für drei Jahre zum Preis von 30 Euro pro Monat eingeführt worden. Sie ersetzte die nach Preisstufen gestaffelten Schüler-Tickets im freien Verkauf.

Diese 30-Euro-Karte sollte nach der Pilotphase durch ein landesweit gültiges Schülerticket ersetzt werden – davon ausgehend, dass dieses kommt wie im Koalitionsvertrag zwischen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die 19. Wahlperiode des Niedersächsischen Landtages (2022-2027) vereinbart. Das stünde dann allen Schülerinnen und Schülern, Azubis und Freiwilligendienstleistenden für 29 Euro pro Monat zu. Die Einführung lässt auf sich warten.



Monatsticket verlängert: Für 30 Euro können die Schülerinnen und Schüler im Gebiet des Regionalverbandes mit Bus und Bahn fahren. FOTO: SZ-PA/TK

Regionales Busangebot bleibt erhalten

Das Beschlussgremium des Regionalverbands Großraum Braunschweig (RGB), die Verbandsversammlung, hat den Nachtragshaushalt und den damit einhergehenden Finanzierungsvorschlag für das regionale Busangebot für 2025 mehrheitlich beschlossen. Das Defizit für die RegioBus-

Leistungen beträgt nach enormen Kostensteigerungen inzwischen jährlich etwa 22 Millionen Euro. In diesem Jahr soll das Defizit hauptsächlich durch eine zweckgebundene Erhöhung der Verbandsumlage und weitere Einsparungen im Haushalt des RGB ausgeglichen werden.

63 Tage über das Grüne Band durch das Land

Liebenburg. Auf der Lesebühne des Kulturvereins Lerner Däle gastiert am Freitag, 23. Mai, um 19 Uhr Autorin Beatrix Flatt. Sie bringt ihr Buch „Grenzenlos – Begegnungen am Grünen Band“ mit. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Sie lebt seit 30 Jahren in Helmstedt unweit der ehemaligen innerdeutschen Grenze. 30 Jahre nach Grenzöffnung wurde sie zur Grenzgängerin und ging die komplette ehemalige innerdeutsche Grenze zu Fuß vom Dreiländereck bei Hof bis zum Ostseestrand auf dem Priwall. Über 40 Jahre lang war diese innerdeutsche Grenze Teil des sogenannten Eisernen Vorhangs vom hohen Norden Europas bis zum Schwarzen Meer. Beatrix Flatt wanderte 63 Tage mit Rucksack, Laptop und großer Neugier 1.400 Kilometer entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Sie sprach mit Menschen, die am Grünen Band leben, arbeiten oder sich dort einsetzen. Ihre Geschichten erzählen vom ehemaligen Sperrbezirk der DDR und dem Zonenrandgebiet der BRD. Manche von ihnen leben schon seit Jahrzehnten dort, andere haben sich das Grüne Band bewusst als neue Heimat ausgesucht. Ihre Reportagen berichten vom Einsatz und der Kreativität seiner Bewohner fernab der Metropolen, aber aus der Mitte Deutschlands.

Das Grüne Band – es ist ein Mahnmal und Friedensprojekt. Der Dreiklang aus Naturschutz, Grenzgeschichte und Kultur macht es einzigartig. Dort wo sich zu Zeiten des Kalten Krieges feindliche Armeen gegenüberstanden, darf man sich seit dem Herbst 1989 die Natur entfalten. So wurde aus dem ehemaligen Todesstreifen eine Lebenslinie. Das Grüne Band ist der längste Biotopverbund Deutschlands und gleichzeitig eine Erinnerungslandschaft für geschleifte Dörfer, zwangsumgesiedelte Familien, Flucht und Fluchtversuche, Grenzsoldaten mit Schießbefehl und für Bürger, die sich in ihrer Heimat nicht frei bewegen durften.



„Grenzenlos“ unterwegs: Journalistin Beatrix Flatt stellt ihr Buch vor. FOTO: PRIVAT